

***„Etwas phänomenal
Schönes“***



**Die AUSWEGE-Camps:
Was halten Ärzte davon?**



Was halten Ärzte davon?

Seit die Stiftung Auswege im Jahre 2007 chronisch Kranke in ein erstes Therapiecamp einlud, haben über 50 Ärzte verschiedenster Fachrichtungen bei diesen alljährlichen Heilwochen beratend und behandelnd mitgewirkt: von Allgemeinmedizinern über Internisten, Chirurgen und Radiologen, Ernährungsmedizinern und Präventionsärzten bis hin zu Fachärzten für Psychotherapie und Psychiatrie. Einhellig waren sie voll des Lobes über diesen unkonventionellen Ansatz, vermeintlich behandlungsresistenten Patienten zu helfen – ihnen ungeahnte Auswege zu eröffnen, nachdem die Schulmedizin an Grenzen stieß. Hier eine Auswahl von Stimmen:

Dr. med. Dagmar Berg
Ärztin für Allgemeinmedizin

“Teilweise dramatische Besserungen”

“Hiermit möchte ich meiner Freude und tiefen Befriedigung Ausdruck verleihen, die es mir bereitet hat, das AUSWEGE-Sommerncamp 2008 als Ärztin begleiten zu dürfen.

Zunächst war ich sehr skeptisch, als ich die Liste der teilnehmenden Kinder mit den teilweise sehr schweren Behinderungen und Erkrankungen bekam. Für mich war fraglich, ob es hier nicht Probleme geben würde: mit 3 Kindern, die Epileptiker sind, einem Kind mit einer Krebserkrankung, bei dem zur Zeit eine Chemotherapie durchgeführt wird, 2 Kindern mit Geburtstraumen und dadurch bedingter Cerebralparese, 3 jugendlichen Diabetikern - um nur die schwersten medizinischen Fälle zu nennen. Als Ärztin hatte ich meine Zweifel, ob hier überhaupt etwas geschehen würde und ich nicht mit meinen medizinischen Kenntnissen gefordert sein würde.

Als Heilerin, die mit der energetischen Arbeit vertraut ist, hatte ich jedoch ein tiefes Vertrauen, dass alles gut und genau richtig sein würde. So geschah es dann auch: Bei den Kindern kam es teilweise zu dramatischen Besserungen.

Es war sehr schön und lehrreich für mich, die Gelegenheit zu haben, mit verschiedenen anderen spirituellen Heilern zusammenzuarbeiten, ihre



Vorgehensweise zu beobachten und mit meinen eigenen Eindrücken vergleichen zu können. Man hat selten so eine Gelegenheit. (...)

Sehr angenehm fand ich auch die Tatsache, dass eine Psychologin anwesend war, die Mütter und Kinder beriet und begleitete. Nach anfänglicher Zurückhaltung der Mütter war sie später die ganze Zeit beschäftigt, was für den Erfolg ihrer Arbeit spricht. (...)

Als Ärztin habe ich die Kinder zu Beginn der Woche untersucht, um einen Eingangsbefund zu haben. Dann beobachtete ich sie im Verlauf der Behandlungen die ganze Woche über. Man kann bei so schwerkranken Kindern von einer spirituellen Heilung nur selten eine Spontanheilung erwarten. Doch ich muss eindeutig feststellen, dass es fast allen Kindern deutlich besser ging, Medikamente reduziert werden können und auffällige Störungen sich besserten. Insgesamt waren Mütter und Kinder glücklich über die Woche, die sie in dieser liebevollen Umgebung verbringen durften.

Ich wünsche der Stiftung AUSWEGE, dass noch viele Heilungswochen zu finanzieren sein werden, damit viele Kinder und Familien in Zukunft daran teilnehmen können. Ich werde sie auf jeden Fall gerne wieder unterstützen.“

Dr. med. Gregor Dornschneider

Facharzt für Chirurgie, Ernährungsmediziner und Präventionsarzt

“Etwas phänomenal Schönes”

„Dieses wunderbare, intensive Camp habe ich als etwas phänomenal Schönes erlebt. Für mich war es ein elementares Erlebnis, selbst nach bereits - oder gerade wegen - so langer beruflicher Tätigkeit als Mediziner.

Es ist schwer in Worte zu fassen, weil es mich so unvermittelt traf.

Quasi der Durchtritt durch ein medizinisches "Sternentor" in eine andere Dimension.

Hier wurde eine Medizin auf einmal Wirklichkeit, wie sie sich in den letzten Jahren während meiner Tätigkeit als Arzt als Vision und Wunsch-Vorstellung mehr und mehr in mir formierte. Der Mensch als von der Natur im besten Sinne geschaffenes Ganzes im Mittelpunkt des therapeutisch-vorhandenen universellen Wissens.

Diese AUSWEGE eröffnenden Camps zu erleben, bestärkt mich darin – und fordert mich dazu auf -, die dort gewonnenen Erkenntnisse und Erlebnisse weiterzugeben, in meiner Praxis und auch außerhalb.“



Dr. med. Johannes Engesser
Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und
Anthroposophische Medizin



“Warum nicht das ganze Jahr?”

„Von Ihrer Initiative und dem Therapie-Camp bin ich sehr berührt und möchte Ihnen von meiner Seite her meinen Dank dafür aussprechen, dass Sie das in die Welt gebracht haben.“

In der freien Form der Therapien und Heilansätze, im Miteinander von Therapeuten und Ärzten, in dem gemeinsamen Ringen zusammen mit den Patienten um deren Gesundheit sehe ich eine Andeutung von Möglichkeiten, wie sich gesundheitliche Versorgung in Zukunft überhaupt vollziehen könnte.

Warum sollten solche Gesundheitscamps nicht irgendwann das ganze Jahr ablaufen, immer mit verschiedenen Ärzten und Therapeuten, die ihr Potenzial gerade zur Verfügung stellen können, immer an anderen geeigneten Orten, immer mit anderen Patienten, so oft und so lange die das brauchen?“

Dr. med. Dorothea Fuckert
Fachärztin für Psychotherapie



“Erfüllend”

“Herzlichen Dank für die schöne Aufgabe, beim AUSWEGE-Camp 2009 die ärztliche Leitung zu übernehmen. Sie war erfüllend für mich, auch wenn nicht alles perfekt war. Ich bedanke mich bei allen, die dabei waren. Jeder Einzelne hat mich bereichert und mir Freude gemacht. Ich behalte sie alle im Herzen.“

Dr. med. Gisa Gerstenberg
Fachärztin für Psychiatrie



“Wunderbare und erfrischende Gemeinschaft”

„Für mich war es eine bewegende und bereichernde Erfahrung, die den Arbeitsstress, den ich mir durch meine campbedingte Abwesenheit einhandelte, unbedingt wert war!

Besonders beeindruckend war das Arbeitssetting: die Möglichkeit, so menschlich simpel zusammenzuleben, dass dabei in jedem Moment ein Austausch, Therapie, Heilung möglich wurde - und das Ganze in größtmöglicher Selbstbestimmung - Wer arbeitet mit wem/wie lange/mit welchem Inhalt -, in Ruhe

und Freiheit. Dies war für mich **ein großartiges Geschenk**. Und eine Reflektionsmöglichkeit auf all das, wodurch ich mich in unserem Gesundheitssystem eingeeengt fühle.

Nicht weniger beeindruckten mich die Menschen: die Patienten und einige mich zutiefst berührende Therapeuten.

Sehr gerne möchte ich weiter in diese wunderbare und erfrischende Gemeinschaft von Menschen eintauchen. Gerne würde ich auch mit euch zusammen nachdenken, ob nicht weitere ‚Auswege‘ möglich wären.“

Dr. med. Thomas Heintze

Facharzt für Innere Medizin, Naturheilverfahren, Akupunktur, Homöopathie

“Positive, liebevolle Atmosphäre”

“Im September 2019 habe ich in einem Therapiecamp der Stiftung Auswege eine Gruppe von chronisch Kranken - Schwerpunkt: psychische Erkrankungen ganzheitlich behandelt, gemeinsam mit einem Chefarzt, einigen HeilpraktikerInnen, TherapeutInnen und HeilerInnen. Alle Therapeuten haben ehrenamtlich gearbeitet. Die Atmosphäre war positiv und liebevoll. Die meisten der chronisch Kranken haben erfreulich gut auf die Therapie angesprochen.”



Dr. med. Milan Meder

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

“Liebevoll und sensibel”

„Es war eine wunderbare Zeit. Ich war tief berührt von der Ganzheitlichkeit. Jeder gab auf seine Art und Weise sein Bestes. Dadurch wurde echte Heilung möglich.

Jeder hat seinen Puzzlestein gegeben und gemeinsam haben sie geheilt. Das hat mich überzeugt und gibt mir die Motivation, weiter mitzuwirken.

Ich habe mit allen Teilnehmern gesprochen: Alle waren bewegt, hoffnungsvoll und von den vielen positiven Heilwirkungen im Innern sehr berührt.

Von Jahr zu Jahr spüre ich immer deutlicher, dass es um eine ‚Herzmedizin‘ geht. Die Kopf- bzw. Schulmedizin hat ausgedient. Sie müsste in ihrem hypertrophen Schädel so bescheiden werden, dass sie die feinen Herztöne wahrnehmen könnte.



In liebevoller und sensibler Art und Weise werden wir in unseren Teambuilding-Prozessen immer mehr eine besonnene Einheit. Das strahlt weit aus und wird auch von den Teilnehmern dankbar aufgenommen.“

Dr. med. Erzsébet Regensburg
Ärztin für Allgemeinmedizin

“Wunderbare Erfahrung”

„Dieses Camp beschäftigt mich seit meiner Rückkehr gedanklich fast permanent! Es war eine wunderbare Erfahrung. So viel Zeit für den einzelnen Menschen im Gespräch und der Behandlung zu haben, ist natürlich großartig - aber das passt nicht mehr in unsere Zeit! Zeit ist Geld, und dies verschenkt die Stiftung. Damit passt sie nicht mehr in die heutige Welt. Jedenfalls beherrscht die Gleichung Zeit = Geld die Schulmedizin. Nach meinem Dafürhalten ist der kommerzielle Druck auf den einzelnen Arzt im Gesundheitssystem recht groß. Jedenfalls ist die Vergütung von 39 € im Quartal - egal, wie oft der Patient kommt - nicht darauf ausgerichtet, dass man sich Zeit für den Einzelnen und seine Anliegen lässt. Wer sie sich nimmt, macht sich fast schon suspekt, damit wird er zum Außenseiter, zum ‚Gutmenschen‘. Aber das kennen wir und das macht uns stark!“



Warum wirkt die Ärztin in den AUSWEGE-Camps mit? *„Mein Mann und ich haben drei gesunde und „wohlgeratene“ Kinder und sechs entsprechende Enkelkinder. Und da wollten wir beide anderen Menschen, wo auch immer, etwas zurückgeben. Mein Mann, ein Orthopäde, war drei Monate für eine Hilfsorganisation in Eritrea im Einsatz - und mich hat das „Auswege“-Camp inspiriert.“*

Dr. med. Jochen Röthele
Arzt für Allgemeinmedizin

“Das Konzept beeindruckt mich sehr”

„Als Begleiter einer Angehörigen hatte ich erstmals die Gelegenheit, ein Camp der Stiftung Auswege besuchen. Dabei konnte ich die Arbeit der Teammitglieder mit ihrer jeweils ganz unterschiedlichen Spezialisierung näher kennenlernen. Das gesamte Konzept und der positive, sympathische Umgang aller Beteiligten beeindruckten mich sehr. Daher habe ich gerne zugesagt, als ich gefragt wurde, ob ich im Juni 2017 als Camparzt mitwirken möchte.“



Insgesamt hat mich während dieses neuntägigen Camps die positive Gruppendynamik und -entwicklung beeindruckt. Die Stimmung war durchweg sehr gut, der fachliche Austausch unter allen beteiligten Therapeuten immer konstruktiv, kooperativ und offen. Auch außerhalb der Behandlungen gab es viele Gelegenheiten für einen Austausch zwischen Behandlern und den Patienten. Es war interessant zu erleben, wie jeder einzelne bei den doch sehr unterschiedlichen Grundproblemen seinen Beitrag leisten konnte.

Zusammengefasst war dieses Camp ein großer Erfolg - das wurde auch von den Patienten und Angehörigen so eingestuft. Viele äußerten spontan ihre Dankbarkeit für neue Impulse, Lebenshilfen und positive Effekte der Anwendungen und Behandlungen. Es war schön, meinen Beitrag zu diesem Teamerfolg geleistet zu haben.

Und so kam ich 2018 gerne ein weiteres Mal. Chronisch kranken Kindern und Erwachsenen bot auch dieses Camp wieder eine einzigartige Gelegenheit, verschiedene alternative Heilverfahren intensiv kennenzulernen und anzuwenden zu lassen. Die klassisch medizinische Versorgung, für welche in erster Linie ich verantwortlich war, stand bewusst im Hintergrund, sie hatte eher beratenden Charakter beziehungsweise eine Sicherheitsfunktion, um im Falle von medizinischen Problemen zu helfen.

Aus dieser Position heraus hatte ich wieder die Gelegenheit, die positiven Entwicklungen bei den ganz unterschiedlichen Krankheitsverläufen zu beobachten. Gerade die bunte Mischung der Teilnehmer mit einer weiten Altersspanne und breitem Spektrum an körperlichen und seelischen Themen macht den Charme der Camps der Stiftung Auswege aus. Auch in diesem Camp war der liebevolle, hilfsbereite Umgang beeindruckend, es fanden sich schnell Sympathien unter den Teilnehmern, aus denen sich sicher vielleicht anhaltende Freundschaften bilden.

Daher verwundert es nicht, dass von praktisch allen Teilnehmern im Verlauf eine positive Rückmeldung mit Verbesserung ihrer Beschwerden bestätigt wurde, sei es in kleinem oder größerem Umfang. Inwieweit dies nun im Einzelnen durch spezifische Heilmethoden oder den allgemeinen Erholungscharakter des angenehmen stressfreien Umfelds bedingt ist, lässt sich vermutlich schlecht messen. Ungeachtet dessen ist die grundsätzlich positive Wirkung klar belegbar, was aus meiner Sicht alleine schon eine hinreichende Daseinsberechtigung dieses Camps darstellt, auf das hoffentlich noch viele weitere folgen.“

Dr. med. Horst Schöll
Radiologe, Ganzheitsmediziner

“Auch als Schulmediziner ziehe ich den Hut davor”

„Was bei ausnahmslos allen Patienten in so kurzer Zeit in Gang kam, hat mich tief beeindruckt. Auch als gelernter Schulmediziner kann ich davor nur den Hut ziehen.“



In jedes Camp kommen immer mehr „Wiederholer“, d.h. Patienten, denen der vorherige Aufenthalt offenbar gut getan hat und die davon profitierten. Das alleine ist schon eine Anerkennung und eine Wertschätzung. Eine weitere erfreuliche Auffälligkeit ist zudem, wie rasch die „Neuen“ unsere andere Art, mit ihnen umzugehen, äußerst dankbar annehmen und sich gerne darauf einlassen. Alle scheinen es sehr zu genießen, liebevoll und achtsam behandelt zu werden. Auch bei Kindern ist eine eventuelle anfängliche Scheu am zweiten Tag schon abgelegt und sie lassen sich auf die neuen Menschen ein. Dieses Miteinander führt schnell zu einer kraftvollen Gemeinsamkeit, an der sich alle aufrichten. Dies ist auch für uns Therapeuten eine gute Unterstützung für unsere Arbeit.“
